

Projekt „Zu Hause alt werden in Wohlen“

Schlussbericht und weiteres Vorgehen

1. Ausgangslage

Der Seniorenrat hat dem Gemeinderat im Frühjahr 2018 den Bericht „Zu Hause alt werden in der Gemeinde Wohlen“ vorgestellt. Darin wurden Ideen entworfen und Massnahmen vorgeschlagen, damit ältere Menschen in unserer Gemeinde, wenn immer möglich, zu Hause alt werden können, auch wenn sie pflege- und betreuungsbedürftig sind.

Aufgrund dieses Berichtes und eines Projektantrages wurde das Projekt „Zu Hause alt werden in der Gemeinde Wohlen“ vom Gemeinderat an der Sitzung vom 28.08.2018 mit einer Laufzeit von vorerst drei Jahren genehmigt.

Das Projektteam wurde beauftragt, die vom Seniorenrat vorgeschlagenen Massnahmen (s. Anhang) zu prüfen und zu konkretisieren.

Im November 2019 erstattete das Projektteam dem Gemeinderat einen Zwischenbericht und erhielt grünes Licht für die weitere Arbeit.

2. Das Projektteam

Das Projektteam ist wie folgt zusammengestellt:

- Stefan Stadler, Präsident Verein Senioren und Seniorinnen Wohlen, Vertreter Seniorenrat
- Walter Frei, Vizepräsident Verein Senioren und Seniorinnen Wohlen, Vertreter Seniorenrat
- Mirco Bernasconi, Vertreter Kirchgemeinde Wohlen
- Maria Iannino, Departementsvorsteherin Soziales
- Udo Allgaier, Leiter Fachstelle Alter der Regionalen Sozialen Dienste (bis 30.05.2021, ab 01.05.2021 Sophie Weber)
- Sandro Stettler, Abteilungsleiter Soziales

3. Die Massnahmen

Das Projektteam hat folgende vom Seniorenrat vorgeschlagene Massnahmen ergänzt und weiter bearbeitet:

- Wohnbaupolitik
- Unterstützung sorgender Angehöriger
- Unterstützung alleinstehender älterer Menschen
- Förderung von Angeboten im intermediären Bereich
- Förderung der Freiwilligenarbeit
- Gut zugängliche Information über Dienste und Anlässe für das Alter (Aufbau einer Datenbank, Herausgabe eines gedruckten Wegweisers)

4. Erreichtes und Ausstehendes

In der nachstehenden Tabelle stellen wir zusammenfassend die Teilprojekte mit ihren Zielen, Massnahmen, Stand der Umsetzung und ausstehenden Arbeiten dar.

Übersicht über den Stand der Teilprojekte

Teilprojekte und Ziele	Massnahmenplan	Erreichtes	Pendentes
<p>Teilprojekt 1: Wohnbaupolitik: Schaffung eines bedürfnis- und generationengerechten Wohnangebots.</p>	<ul style="list-style-type: none"> -Bedürfnisabklärung mit Umfrage zum Wohnen im Alter in Wohlen. -Erstellen von altersgerechten Wohnungen und hindernisfreien öffentlichen Räumen. -Begleitung von Planungs- und Bau-Projekten durch eine Arbeitsgruppe, um die Anliegen der SeniorInnen rechtzeitig einzubringen.. 	<p>Wohnumfrage durchgeführt und ausgewertet.</p> <p>Das Departement Bau und Planung der Gemeinde tauscht sich regelmässig mit dem Seniorenrat aus. Es prüft, ob eine Delegation des Seniorenrats in der jeweiligen Begleitgruppe eines Projekts sinnvoll ist.</p>	<p>Laufend prüfen, ob Wohnraumkonzept und Gegenvorschlag zur Initiative „Preisgünstiges Wohnen“ umgesetzt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> -Analyse betreffend hindernisfreie öffentliche Räume -Förderung alternativer Wohnformen.
<p>Teilprojekt 2: Unterstützung sorgender Angehöriger: Allen Pflegebedürftigen und Angehörigen die notwendige Entlastung verschaffen. Frühzeitige Heimeintritte vermeiden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Optimale Information und Beratung -Schaffen von Treffpunkten -Tag der sorgenden Angehörigen durchführen -Unterstützungs- und Entlastung anbieten-Anerkennungsbeiträge. 	<ul style="list-style-type: none"> -Regionale Fachstelle Alter als Anlauf- und Triagestelle -Gute Zusammenarbeit mit Spitex ReBeNo - Tag der sorgenden Angehörigen wird regelmässig regional durchgeführt -Die Gemeinde und der Entlastungsdienst Schweiz Kanton Bern (ED) schlossen ein Abkommen, um dank reduzierten Tarifen Betreuungsbedürftigen mit kleinem Einkommen und Angehörigen Unterstützung und Entlastung zu ermöglichen. 	<ul style="list-style-type: none"> -Bedürfnis für Treffpunkt (Treffpunkte) abklären. SW, Leiterin Fachstelle Alter, bespricht das weitere Vorgehen mit Spitex ReBeNo. -Merkblatt für sorgende Angehörige
<p>Teilprojekt 3: Unterstützung alleinstehender älterer Menschen Rahmenbedingungen schaffen, um</p>	<ul style="list-style-type: none"> -Wohnbaupolitik: Wechsel von grossen in kleinere Wohnungen ermöglichen. -Förderung von alternativem Wohnen. 	<p>-In den letzten Jahren sind (auch dank Initiative des Seniorenrats) vermehrt kleinere Wohnungen gebaut worden. Noch</p>	<p>Pendenzen in der Wohnbaupolitik (siehe Teilprojekt 1)</p> <ul style="list-style-type: none"> -Das Team von Wohlen vernetzt startet (wieder) mit Kaffee-Treffs.

<p>alleinstehenden Menschen ein möglichst langes selbständiges Leben zu Hause zu ermöglichen</p>	<p>-Nachbarschaftshilfe und Netzwerke fördern. Treffpunkte (z.B. Mittagstische) erhalten oder schaffen -Unterstützung von betreuungsbedürftigen Alleinstehenden.</p>	<p>ist das Angebot aber zu knapp. -Im Teilprojekt 2 ist auch die Unterstützung betreuungsbedürftiger Alleinstehender vorgesehen. -Verstärkung von Information und Beratung durch die neue Fachstelle Alter</p>	<p>Insbesondere Alleinstehende sind auf das Angebot aufmerksam zu machen, ebenso auf das neue Angebot regelmässiger Telefonkontakte. -Möglichkeiten zur Förderung von Netzwerken und Treffpunkten abklären.</p>
<p>Teilprojekt 4: Förderung von Angeboten im intermediären Bereich. Zusammenarbeit von stationär und ambulant fördern. Angehörige entlasten.</p>	<p>-Neue Wohnformen mit Betreuungsangeboten für SeniorInnen -Betreutes Wohnen auch Menschen mit kleinerem Budget ermöglichen -Möglichkeiten für Tages- und Kurzaufenthalte schaffen -Regionale Planung der Entlastungsangebote</p>	<p>Die regionale Fachstelle Alter hat im Auftrag des Projektteams eine Übersicht über die Angebote im intermediären Bereich in der Region erstellt. Die Auswertung zeigte eine grosse Vielfalt an Institutionen und Dienstleistungen, aber auch einige Lücken. (Z.B. Tagesaufenthalte)</p>	<p>Das Problem des bezahlbaren betreuten Wohnens ist auf kant. Ebene zu lösen (Z.B. den maximalen Mietzinsabzug bei EL erhöhen) -Im Rahmen der RSGB die Frage der Tages- und Kurzaufenthalte in Heimen aufgreifen. SW wird die Alters- und Pflegeheime bei Kennenlern-Gesprächen darauf ansprechen. - Der Seniorenrat befasst sich vertieft mit neuen Wohnformen.</p>
<p>Teilprojekt 5: Freiwilligen-Arbeit fördern Impulse geben für eine Kultur des Sich-Sorgens (Nachbarschaftshilfe, Netzwerke usw.)</p>	<p>- Reform von „Wohlen vernetzt“ -Aufwertung von „Wohlen vernetzt“ durch Zusammenarbeit mit der Spitex ReBeNo</p>	<p>-Reform von „Wohlen vernetzt“ ist im Gang -Zusammenarbeit von Spitex ReBeNo und „Wohlen vernetzt“ ist eingeleitet. -Telefonaktion für über 80jährige in der Corona-Krise durchgeführt</p>	<p>- Treffpunkte und Netzwerke siehe Teilprojekt 3. - Ergänzend zu Spitex und Entlastungsdienst übernehmen Freiwillige kleinere Aufgaben in der Betreuung. (Wohlen vernetzt wird hier aktiv.)</p>
<p>Teilprojekt 6: Gut zugängliche Information über Dienste und Anlässe für das Alter</p>	<p>-Wegweiser regional und lokal herausgeben. -Eigene Website der regionalen Fachstelle Alter -Ablegen der Informationen in einer Datenbank mit Verbindung zu den kommunalen Websites.</p>	<p>Der gedruckte Wegweiser ist in Zusammenarbeit mit der regionalen Fachstelle Alter erstellt und versandt worden.</p>	<p>Die Datenbank ist noch im Aufbau ebenso die Website der regionalen Fachstelle Alter. Zur Umsetzung von Datenbank/Website sind in der Gemeinde noch einige Hürden zu überwinden.</p>

5. Fazit

Das Projektteam hatte den Auftrag, die vom Seniorenrat vorgeschlagenen Massnahmen bezüglich ihrer Effizienz und Effektivität zu überprüfen und zu konkretisieren sowie allenfalls zu ergänzen und deren Umsetzung zu planen. Im Weiteren sollte es in engem Kontakt mit der RSGB vorschlagen, was regional und was kommunal umzusetzen sei und klären, wer für welche Massnahmen zuständig sei.

In der Folge hat das Projektteam sechs prioritäre Teilprojekte weiter bearbeitet und einen Massnahmenplan erstellt. Ein Grossteil davon ist oder wird umgesetzt.

Die gesteckten Ziele (Sinnvolle Dienstleistungen schaffen, damit ältere Menschen möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung leben können; Nachbarschaftshilfe und Freiwilligenarbeit fördern; Pflegende Angehörige unterstützen und ganz generell die gute Lebensqualität älterer Menschen in der Gemeinde erhalten) sind weitgehend erreicht worden.

Der Zeitplan wurde gemäss Projektauftrag eingehalten und das bewilligte Budget nicht überschritten.

Das Projektteam betrachtet deshalb seinen Auftrag im Zusammenhang mit den prioritären Massnahmen der Stufe 1 als erfüllt.

Weiteres Vorgehen

Das Projektteam beschliesst, dass beim Gemeinderat im August eine Projektverlängerung von zwei Jahren beantragt wird. Das Projekt soll mit wichtigen Massnahmen der 2. Stufe fortgesetzt werden. Das Nachfolgeprojekt soll folgende Schwerpunkte enthalten:

- Kontrolle der Umsetzung der beschlossenen Massnahmen. Weiterarbeit an den Pendenzen.
- Überprüfen und konkretisieren weiterer vom Seniorenrat vorgeschlagener Massnahmen.

Gesundheitsförderung und Prävention a) Für Senioren (insbesondere Sturzprävention) b) Bei Hausbesuchen	2	2	Seniorenrat, Pro Senectute, Spitex, Hausärzte
Hilfe bei Bedienung elektronischer Geräte (z.B. Konzept für PC-Kurse für Seniorinnen und Senioren)	2	2	Seniorenrat

Vom Projektteam am 15. Juni 2021 bereinigter Entwurf

Anhang

Vom Seniorenrat im Bericht von 2018 vorgeschlagene Massnahmen

Vorschlag	Wichtigkeit	Dringlichkeit	Adressaten
Schaffen einer Informations- und Beratungsstelle Alter in Gemeinde oder Region	1	1	Soziale Dienste bzw. RSGB
Bau von geeigneten Wohnungen für ältere Menschen	1	1	Gemeinderat
Kombination von ambulant und stationär (Wohnen mit DL, Tagesbetreuung usw.)	1	1	Alterszentren, Spitex, Hausärzte u.a.
Nachbarschaftshilfe und Freiwilligenarbeit fördern (Workshop, Anlässe)	1	1	Seniorenrat
Unterstützung pflegender Angehöriger	1	1	Gemeinderat, RSGB Seniorenrat, u.a.
Erhebung der Kosten zu Lasten der Gemeinde im Pflegebereich. Schätzung für die Zukunft.	1	2	Gemeinderat / Soziale Dienste
Hilfe an Bezüger kleiner Einkommen für autonomes Wohnen (zu Hause oder betreutes Wohnen)	1	2	Kanton, Gemeinderat
Vermeiden von Heimeintritten infolge Einsparungen bei der ambulanten Pflege.	1	2	Kanton (Gemeinderat)

Zusammenarbeit der Akteure im Pflegebereich fördern	2	2	Soziale Dienste, RSGB
Regelmässige Erhebung von Bedarf und Angebot im ambulanten Bereich	2	2	Seniorenrat, RSGB
Gesundheitsförderung und Prävention a) Für Senioren allgemein b) Bei Hausbesuchen	2	2	Seniorenrat, Pro Senectute, Spitex, Hausärzte
Hilfe bei Bedienung elektronischer Geräte	2	2	Seniorenrat